

Entlang der Inntalautobahn wird Grenzwert von 50 Dezibel deutlich überschritten

Terfens startet Kampf gegen die Lärmhölle Autobahn

„Wir verlangen nur, was uns zusteht!“ Mit dem neu gegründeten „Komitee Lärmschutz“ fordern die Terfner rasch Lärmschutzwände entlang der Inntalautobahn.

Von ERWIN F. SCHWAIGER

TERFENS. Aktuelle Lärm-messungen belegen es: „Im gesamten Bereich Terfens wird der zulässige Grenzwert deutlich überschritten“, bestätigte Christian Molzer von der Landesbaudirektion.

Vom Grenzwert 50 Dezibel (dB) in der Nacht können viele Terfner nur träumen. Im Auweg etwa (nahe der Autobahn) liegt der Wert gar bei 57,3 dB. An den 12 Messpunkten, verteilt von Neuterfens über Terfens-Dorf bis Weißlahn und Stuberwald, sind Werte von 50,9 bis mehr als 57 dB die Regel. Dass jüngst der Grenzwert von 55 auf 50 dB herabgesetzt wurde, macht den Betroffenen die Lärmhölle nicht leichter.

Zumindest Betroffene im Bereich Stuberwald haben nach der ersten Infoveranstaltung des Komitees Hoffnung auf ruhigere Zeiten: „Hier werden 2003 auf rund 300 Meter Länge Lärmschutzwände errichtet“, versprechen unisono Christian Molzer sowie Werner Kaufmann von der Autobahn- und Schnellstraßen-Finanzierungsgesellschaft (Asfinag). Auf weitere Schutzwände können die Terfner vorerst nur hoffen. „Häuser, die im letzten Jahrzehnt nahe der Au-



Hunderttausende Lastwagen rollen auf der Inntalautobahn Tag und Nacht an Terfens vorbei. Lärmschutzwände gibt es frühestens 2003.

Foto: Schwaiger

tobahn gebaut wurden, haben keine Chance auf Lärmschutz“, stellt Molzer klar.

Die Asfinag investierte, so Kaufmann, in den letzten Jahren in Tirol 250 Mio. S in Lärmschutz. Waren es im Jahr 1997 nur 5,4 Mio. S, so sind es heuer 26,4 Mio. S.

Fritz Gurgiser (Transitforum Austria), der die Terfner Forderungen mitträgt, ver-

langt „wesentlich mehr Geld und schnellere Maßnahmen“ von der Asfinag. Gurgiser rechnet vor: Die Asfinag habe in den Jahren 1997 bis 1999 in Tirol in Straßenbau 1,241 Mrd. S investiert, aber nur 20,6 Mio. S in Lärmschutz. Gleichzeitig habe die Alpenstraßen AG 6,4 Mrd. S Überschüsse ab die Asfinag abgeliefert, und nur 1,3 Mrd. S

seien nach Tirol zurückgeflossen. Gurgiser stellt mit den Terfnern klare Forderungen auf: absorbierende Lärmschutzwände, bestmöglicher Lärmschutz auch für Einzelhäuser, Sanierung des Flüsterasphalts, Überwachungen des 40-Tonnen-Limits, Lärm- und Schadstoffmessungen während der derzeitigen Autobahnansanierung bei Terfens.